

# » Es kommt sehr schnell

Das neue Buch der Bestseller-Autorin **Karen Duve** spielt in der Zukunft. Ein Sonntagsgespräch über sadistische Männer und den Weltuntergang



## Kurz & knapp

**Karen Duve**, 54, ist in Hamburg aufgewachsen. Auf Wunsch der Eltern sollte sie Steuerinspektorin werden, brach die Ausbildung jedoch ab und fuhr 13 Jahre lang Taxi. Ihre Erfahrungen hat sie in ihrem Buch „Taxi“ verarbeitet, das auch verfilmt wurde. Seit 1996 ist Duve freie Autorin, vor allem schreibt sie Romane, viele davon wurden zu Bestsellern. Eines ihrer Hauptthemen ist das Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Zuletzt beschäftigte sie sich – auch in literarisch verarbeiteten Selbstversuchen – mit Themen wie Ernährungs-Ethik, Tierschutz oder Klimawandel und stieß so Debatten an. Die preisgekrönte Schriftstellerin lebt auf einem Hof in Brandenburg.

„**Macht**“: Noch nie war Liebe so finster und Weltuntergang so unterhaltsam. Frauen haben die Regierung an sich gerissen, Pillen geben ewige Jugend, religiöse Endzeitsekten schießen wie Pilze aus dem Boden und ein genervter Mann kettet seine Frau kurzerhand im Keller an.

Karen Duve: „Macht“, 416 Seiten, gebunden, Galiani-Verlag Berlin 2016, 21,99 Euro. Dazu gehört das Sachbuch „Warum die Sache schief geht“, 192 Seiten, gebunden, zwölf Euro.

**So!:** Frau Duve, „Macht“ ist ein Buch, das beunruhigt: Wollten Sie Ihren Lesern einen Schrecken einjagen?

**Karen Duve:** Ein Roman, wenn er funktionieren soll, muss immer Emotionen erzeugen. In diesem Fall war es das Gefühl der Ohnmacht – und das ist nun mal ein eher unbehagliches Gefühl.

**So!:** Wenn schon das Lesen des Buches so verstört, wie erging es Ihnen dann beim Schreiben?

**Duve:** Das war nicht so einfach. Es hat nicht immer Spaß gemacht. Aber es war eher die Zeit der Recherche, die mich belastet hat. Was ich da erfahren und mir an Informationen zusammengesucht habe.

**So!:** Wo haben Sie das Verhalten der Männer recherchiert?

**Duve:** Das Wichtigste für so eine Rollenprosa ist es, den richtigen Ton für die Hauptperson zu finden. Ich habe dafür über Jahre Zitate gesammelt. Damit habe ich versucht, mir eine bestimmte Art von Ton anzueignen. Für die etwas schärfere Tonlage habe ich mir zum Beispiel das Manifest von Anders Behring Breivik angeschaut, dem Amokläufer aus Skandinavien. Am Anfang habe ich Originalsätze wie Mosaiksteine in meinen Text

reinegepuzzelt. Aber irgendwann hatte ich diesen Ton dann drauf.

**So!:** Ist eine der Botschaften Ihres Romans „Die Männer sind böse“?

**Duve:** Die Botschaft des Romans ist eher, dass wir eine Menge Werte haben, die uns ganz selbstverständlich vorkommen, die in Wirklichkeit aber erst sehr kurz bestehen. Gleichheit, Gleichberechtigung von Frauen zum Beispiel – uns ist überhaupt nicht klar, wie fragil das ist.

**So!:** Also muss man den Feminismus ständig verteidigen?

**Duve:** Den Feminismus, aber auch die Liberalität, die Toleranz, die Tatsache, dass ein Staat sozial agiert. Das alles sind Sachen, die ziemlich neu sind. Beim Feminismus in der Bundesrepublik Deutschland reden wir hier lediglich von Jahrzehnten. In den Fünfzigerjahren konnte ein Mann noch das Aufenthaltsrecht seiner Frau bestimmen, noch in den Siebzigerjahren musste sie sein Einverständnis dafür haben, wenn sie arbeiten wollte.

**So!:** Sehen Sie so die Zukunft, wie es im Buch geschildert wird? Werden bald die letzten Tage der Menschheit anbrechen?

**Duve:** Wahrscheinlich nicht so bald wie im Buch. Ich habe mir – es ist ja ein Roman, kein Sachbuch – das so zurechtgelegt, wie es mir in den Kram passte. Nämlich, dass es sehr schnell sehr schlimm kommt. Das ist aber nur eine von vielen Möglichkeiten. Klimaforscher sehen ein ähnliches Szenario erst weit später, vielleicht in hundert Jahren. Alles, was wissenschaftlich abgesichert ist, habe ich ja bereits in das Sachbuch dazu gepackt. Beide Bücher, „Macht“ und „Warum die Sache schiefgeht“, gehören eng zusammen.

**So!:** In diesem Essay machen Sie für Krisen und Elend auch gleich die Schuldigen aus: die Alphamänner und ihre Gier.

**Duve:** Man muss doch nur einmal hinschauen, was gerade los ist. Die Welt hält an einem System fest, das 200 Jahre lang gut funktioniert hat, aber jetzt eben nicht mehr: das System des ständig steigenden Wirtschaftswachstums und Raubbaus auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen. Jetzt haben wir das Problem der Klimaerwärmung, aber offenbar ist niemand bereit, Lösungen dort zu suchen, wo man sie finden könnte, nämlich in einer Abkehr vom Wirtschaftswachstum und dem Verzicht auf fossile Energien.

**So!:** Sie glauben nicht an ein Umdenken?

**Duve:** Das Problem ist ja nicht, dass Männer die Welt regieren. Das Problem ist, dass eine extrem dominante Form von Männern die Welt regiert. Dieses Männer-Extrem – ehrgeizig, ein bisschen rücksichtslos und nicht besonders verantwortungsvoll –, das ist genau die Charaktereigenschaft, die Menschen seit Jahrhunderten in Führungspositionen bringt. Und das ist fatal.

# sehr schlimm <<

**So!:** Glauben Sie, der Weg in den Abgrund ist noch abzuwenden?

**Duve:** Ich will es nicht ausschließen. Es könnte ja sein, dass plötzlich etwas erfunden wird, womit man sich aus der ganzen Sache heraustechnologisieren kann. Ich kann mir nur momentan nicht vorstellen, was das sein soll. Eine lebenswerte Zukunft ist vielleicht noch möglich, nur rechnen würde ich nicht damit.

**So!:** Fiel es Ihnen schwer, sich in den zynischen Frauenfeind Sebastian Bürger hineinzuversetzen? Sie schreiben aus seiner Ich-Perspektive.

**Duve:** Den Sebastian Bürger mit diesem nörgeligen, aggressiven, sich immer ein bisschen ungerecht behandelt fühlenden Ton habe ich zuerst fast wie im Labor hergestellt, ohne mich richtig in ihn reinzuversetzen. Aber mit der Zeit ist es ganz von selbst passiert. Ich merkte: Ach, so tickt der.

**So!:** Aber Sie haben dann nicht selber so gesprochen?

**Duve:** Nein! (*lacht*) Ich kann das sehr gut unterscheiden. Ich habe auch niemanden im Keller eingesperrt. (*lacht*)

**So!:** Bürger wurde vom Öko-Idealisten zum Monster. Was ist mit ihm passiert?

**Duve:** Er selbst erklärt sich das damit, dass alles ungerecht sei. Er sei doch ein ganz normaler Mann. Und Männer hätten schon immer und überall einen Anspruch darauf gehabt, über Frauen zu herrschen. Aber: Wer seine Frau im Keller einsperrt, ist ein Sadist. Und dazu wird man nicht von heute auf morgen.

**So!:** Können Sie ihn ein bisschen verstehen?

**Duve:** Nein. (*lacht*) Das, was er macht, geht natürlich nicht. Ich kann verstehen, dass er eine Frustration empfindet. Was ich nicht verstehe, sind die Folgerungen, die er daraus zieht.

**So!:** Würden Sie selbst die Jugendpillen aus Ihrem Buch, die „Ephebo“, nehmen? Obwohl das Risiko, Krebs zu bekommen, dadurch stark erhöht würde?

**Duve:** Ich wäre in Versuchung, das gebe ich zu. Aber wahrscheinlich wäre es mir doch zu gefährlich. Wenn es das Krebsrisiko nicht gäbe, dann ja, sofort, gerne.

**So!:** Nach der Recherche für „Anständig essen“, das 2011 herauskam, haben Sie Konsequenzen gezogen...

**Duve:** Ich ernähre mich jetzt vegetarisch. Ich bin nicht völlig konsequent, das war ich noch nie. Aber ich gebe mir viel Mühe.

Interview: Andrea Herdegen



Fotos: Kerstin Ahlrichs, Urban Zintel



5 So!

Promis

Herzogin **Kate** macht nicht nur im schicken Hosenanzug oder im Kleid eine gute Figur: Die 34-Jährige zeigte sich jetzt bei einem Tennis-Workshop in einer High-School von ihrer sportlichen Seite und hatte beim Sprinten, Balancieren und Toben mit den Kindern sichtlich Spaß.



Sängerin **Beth Ditto** ist nicht nur für ihre kräftige Stimme, sondern auch ihre kräftige Statur bekannt. Um Frauen mit Kurven Mut zu machen, zu ihrem Körper zu stehen, brachte die 35-Jährige jetzt eine eigene Plus-Size-Kollektion auf den Markt. Diese ist – zu bezahlbaren Preisen – auch online erhältlich.



Weil Model und Modemacherin **Victoria Beckham** trotz ihres Fliegengewichtes von 44 Kilo noch immer strikte Diät hält, rächt sich jetzt ihr Körper: Ihre Haut wirkt alt und faltig, die Haare gehen ihr aus und wegen ihrer schlaffen Muskeln leidet sie unter Blasenschwäche. Ehemann David will unbedingt, dass sie sich professionelle Hilfe holt.



Um bei den Oscars besonders gut auszusehen, hat sich **Verona Pooth** die Lippen aufspritzen lassen. Ihr Plan ging jedoch gehörig nach hinten los – und so muss sie nun mindestens sechs Wochen lang mit Schlauchboot-Mund herumlaufen. Pooth selber sieht es gelassen. „Ja, ich sehe aus wie ein geplatztter Frosch“, scherzt sie.

Musikerin **Lily Allen** hat jetzt einen wahren Freundschafts-Verrat begangen. Extrem flirtend, tiefe Blicke und Körperkontakt inklusive, zeigte sie sich ausgerechnet mit Jamie Hince, dem Ex-Mann ihrer Freundin Kate Moss. Der sollte eigentlich tabu sein. jbr



Fotos: dpa